



Klein, aber oho: Der Naturfotograf Dieter Bark hat den Zaunkönig vor herbstlicher Kulisse fotografiert. Der zehn Gramm leichte Winzling in gedeckten Farbtönen ist gut getarnt.

Foto: Dieter Bark

Klein und selbstbewusst

Serie „Gärtnern für Vögel“: Der Zaunkönig liebt Naturgärten und ist ein starker Sänger

VON DIETER BARK

WALDECK-FRANKENBERG.

Auch die Natur weniger beobachtende Menschen haben schon einmal den Namen „Zaunkönig“ gehört und verbinden ihn mit einem Vogel. Aber beobachtet haben sie ihn nicht, wissen nichts über sein Aussehen und Vorkommen. Und das ist verständlich, denn der nur zehn Gramm leichte Winzling in gedeckten Farbtönen ist nur schwer zu beobachten, weil er meistens in Bodennähe mausähnlich durchs Gebüsch huscht. Dabei ist er dauernd in Bewegung auf der

Suche nach Raupen, Motten, Spinnen und Käfern. Der immer steil und selbstbewusst hochgestellte Schwanz ist die auffallendste äußere Erscheinung beim kleinen Gast im Naturgarten.

Wenn man ihm vor langen Zeiten den Namenszusatz „König“ gab, dann muss eigentlich mehr hinter dem Kleinen stecken. Und das erfahren Besucher in unserem nahe dem Stadtkern von Mengeringhausen gelegenen Naturgarten, wenn sie aus dem Gebüsch lauten Vogelgesang hören.

Der Zaunkönigmann ist der lautstärkste und intensivste

Sänger. Jede Gesangstrophe ist begleitet von hohen Tönen und schnellen Trillern. Im Frühjahr ist er besonders oft frühmorgens und spätabends zu hören. Aber auch die Weibchen beteiligen sich am Gesang, der aber leiser ist. Und im Herbst sind es besonders die Jungen, die sich hin und wieder melden.

Verwilderte Zonen liebt er

Im Frühjahr baut der König mehrere Kugelnester aus Moos und Tierhaaren und die Königin sucht sich eins zur Brut aus. Die Nester kann man auch unter Dachüberständen

von Gartenhütten und Verandas finden. Er bevorzugt Orte, an denen nicht laufend Menschen auftauchen.

Früher waren die Wälder die Hauptlebensräume der Zaunkönige. Aber sie finden sich immer öfter in stadt- und dorfnahe Gärten ein. Allerdings dürfen die nicht so ordentlich gestaltet sein, sondern müssen auch verwilderte Zonen haben, wo der schlechte Flieger versteckt hüpfend seine Nahrung sucht.

Auch an der Winterfütterung finden sie sich ein und naschen als Insektenfresser an fettthaltiger Nahrung.